

Rezension: Nehemia Levtzion, Jay Spaulding (Hrsg.): *Medieval West Africa: views from Arab scholars and merchants*

Stamm, Volker

Veröffentlichungsversion / Published Version

Rezension / review

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:

GIGA German Institute of Global and Area Studies

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Stamm, V. (2004). Rezension: Nehemia Levtzion, Jay Spaulding (Hrsg.): *Medieval West Africa: views from Arab scholars and merchants*. [Rezension des Buches *Medieval West Africa: views from Arab scholars and merchants*, von N. Levtzion, & J. Spaulding]. *Afrika Spectrum*, 39(3), 469-470. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-107597>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer CC BY-NC-ND Lizenz (Namensnennung-Nicht-kommerziell-Keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu den CC-Lizenzen finden Sie hier:
<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de>

Terms of use:

This document is made available under a CC BY-NC-ND Licence (Attribution-Non Commercial-NoDerivatives). For more information see:
<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0>

Rezension

Nehemia Levtzion, Jay Spaulding (Hrsg.): *Medieval West Africa: Views from Arab Scholars and Merchants*. Princeton, Markus Wiener Publishers 2003, XXXIII + 126 S.

Die inhärente Problematik der oralen Quellen zur frühen Geschichte Westafrikas (was ‚medieval‘ im afrikanischen Kontext bedeuten soll, erschließt sich nicht) macht es erforderlich, deren Aussagen mit den vorhandenen Schrift- und Sachquellen abzugleichen. Da die archäologische Forschung nur sehr langsam vorankommt, erlangen die Schriftzeugnisse eine noch größere Bedeutung. Sie können in mehrere Kategorien unterteilt werden: erstens in die frühen externen arabischen Quellen, Berichte von arabischen Reisenden und Händlern, meist in Nordafrika nach ihren Zeugnissen von Autoren aufgezeichnet, die selbst nie den Gegenstand ihrer Erörterungen gesehen hatten, zweitens in die sich chronologisch anschließenden internen arabischen Quellen, wovon die bekanntesten die Korrespondenz zwischen Askia Muhammad und al-Maghili, die *Tarikh al-Sudan* (jetzt in einer engl. Ausgabe von J. Hunwick, Leiden 1999) und die *Tarikh al-Fattash* (éd. Houdas/Delafose 1913) sind und die sich von den externen Quellen dadurch unterscheiden, dass sie von Chronisten aus der Region selbst erstellt wurden und dadurch weitaus umfassender und detailreicher sind, und schließlich drittens in die Berichte europäischer Reisender aus vorkolonialer Zeit.

Zur ersteren Kategorie, den externen arabischen Quellen, haben nun Levtzion und Spaulding eine überschaubare Einführung mit den wichtigsten Auszügen vorgelegt. Dieser knappe Band stützt sich auf den weit umfangreicheren ‚*Corpus of Early Arabic Sources for West African History*‘ (ed. Levtzion/Hopkins, 2.

Aufl. 2000); den beiden Herausgebern gelingt es, einen Überblick über die bedeutenden Autoren und ihre Themen zu geben und dabei zu vermitteln, welche Einsichten aus ihrem Studium zu erwarten sind. Die Quellen stammen aus der Periode vom 9. bis zum 15. Jahrhundert, unter den Autoren finden sich u.a. al-Bakri, al-Idrisi, Ibn Battuta und Ibn Kaldun. Die jeweiligen Auszüge, die von einer kurzen Präsentation des Verfassers und seines Beitrages zum damaligen Kenntnisstand eingeleitet werden, behandeln Fragen des Trans-Sahara-Handels, des Wirtschaftslebens ganz allgemein, der Ausbreitung des

Islam, der Geschichte der westafrikanischen Staaten (Ghana, Mali) und ihrer Herrscher, und eine Fülle geographischer und ethnographischer Details, v.a. bei Ibn Battuta, der als einziger der vertretenen Autoren Westafrika 1352/3 bereist hat. Seine Genealogie der Könige Malis, die von Ibn Kaldoun in Teilen bestätigt wird, gestattet Vergleiche mit den oralen Sunjata- Traditionen und bietet die Möglichkeit der externen Bestätigung und Datierung. Somit kann Sunjata als historische Persönlichkeit angesehen werden, anders als Ouedraogo und Zungrana in der Moose-Tradition, für deren Existenz jede Bestätigung außerhalb der mündlichen Überlieferung fehlt.

Die Einleitung des Bandes ist etwas knapp ausgefallen. Sie fasst die in den Quellenausügen angesprochenen Themen zusammen, geht aber kaum auf kontroverse Fragen der Forschung und etwaige Beiträge der Schriftquellen dazu ein. Insofern bedarf die Lektüre nicht nur der Vertiefung durch den ‚Corpus‘, sondern auch der Ergänzung, etwa durch Levtzions ‚Ancient Ghana and Mali‘ (London, 1973).

(Volker Stamm)